

Bezugspreis monatlich 2.20 G. wöchentlich 0.60 G. in Deutschland 2.70 Goldmark, durch die Post 3.20 G. monatlich für Sommerzeiten 5 Wochen. Preis für den Rest des Jahres 24.00 G. in Deutschland 2.00 G. in Deutschland 2.40 G. in Deutschland. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhans Nr. 6  
Postfachnummer: Danzig 1948  
Fernsprech-Anschluss bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 61. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 96. Anzeigen-Annahme: Expedition und Druckerei 242 97.

Nr. 246

Montag, den 20. Oktober 1929

20. Jahrgang

## Bange Lage in der Hugenbergfront

Die Eintragungen zum Volksbegehren wenig aussichtsreich — Es müssen 4 Millionen sein

Die bisherigen Einzelnennungen für das Volksbegehren — und zwar sowohl in den Städten als auf dem Lande — entsprechen den Erwartungen der Väter dieser Aktion nicht im geringsten. In den ersten fünf Tagen wurden gezählt: Koblenz 332, Aachen 126, Stadthagen 332, Barmen-Elsfeld 1259, Köln 989, Hannover 1812, München 9498, Berchtesgaden 60, Magdeburg 5911, Bremen (Stadt) 7000, Stettin 2670, Stargard 1000, Breslau 3620, Dresden 4233, Leipzig 2634.

Die Biffen aus dem Westen sind geradezu katastrophal. Auch aus anderen Gegenden lassen sie viel zu wünschen übrig und Hugenberg dürfte nach den bisherigen Ergebnissen in Kengeln schwanden, ob er die zu einem Volksentscheid notwendigen 4,1 Millionen Einzelnennungen überhaupt erhalten wird.

Die Berliner Einzelnennungslisten des fünften Tages liegen jedoch noch nicht vor. Sie bedeuten jedoch, soweit sich das an den Ergebnissen einzelner Stimmbezirke feststellen läßt, ebenfalls im Vergleich zu den Erwartungen der Väter dieses Volksbegehrens eine schwere Niederlage. Es ist bezeichnend, daß die Hugenbergpresse ihre Leser über alles mögliche, nur nicht über das bisherige ziffernmäßige Ergebnis des Volksbegehrens in und außerhalb Berlins unterrichtet.

### Zieht das Volksbegehren zurück!

Eine ernste Mahnung aus rechtsstehenden Kreisen

Der rechtsstehende „Südnorische Kurier“ fordert Hugenberg auf, aus der Erklärung des Reichspräsidenten gegen den Zuchthausparagrafen des Inflationsschuldens die Konsequenzen zu ziehen und seine Aktion abzublenden. Das Blatt schreibt: „Ständeburgs Stellungnahme ist auf jeden Fall ein schwerer Schlag für die Verfechter des Volksbegehrens. Während sie sich bisher als die echten Volkstredler seines Willens bezeichneten und einen guten Teil ihrer Agitation auf dieser irreführenden Vorstellung aufbauten, müssen sie nun erkennen, daß der Reichspräsident weit davon entfernt ist, ihre Politik zu billigen, daß er

im Gegenteil ihre Methoden verurteilt.

Wie schwer die Männer des Volksbegehrens dieser Schlag getroffen hat, zeigt ein Bild in ihre Presse, die es zum Teil gar nicht wagt, Hindenburgs Erklärung den Lesern mitzuteilen, sofern sie es aber tut, den kläglichen Versuch macht, das alles als ein Mißverständnis hinzustellen, das dadurch entstanden sei, daß man Hindenburg falsch unterrichtet habe. Selbstverständlich kann von einer „Irreführung“ nicht die Rede sein. Einerlei, ob der § 4 rückwirkende Kraft besitzt oder sich nur auf die Zukunft bezieht, so gibt es nichts daran zu denken, daß die in ihm angestrebte strafrechtliche Verfolgung von Ministern auf Grund ihrer außenpolitischen Betätigung eine Herabsetzung der Führerpersönlichkeit bedeutet, wie sie nicht schlimmer möglich ist. Man sollte ernstlich erwägen, ob man nicht besser daran täte, die ganze Aktion abzublenden. Man könnte unter Hinweis auf Hindenburg immerhin einen Abgang finden, der mit geringerer Prestigeverlust verbunden wäre, als wenn man nach einer katastrophalen Mißerfolg sah lenmäßig nachgewiesen bekommt.“

Mit wie großer Sorge die Väter des Volksbegehrens die schwache Wirkung ihrer Propaganda beobachten, geht aus den jüngsten Ausführungen hervor, die Hugenberg in Karlsruhe gemacht hat. Er hat wieder einmal den § 4 des Gesetzesentwurfs (Zuchthausparagrafen) erläutert und dabei betont, daß § 4 bezwecke sich nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Zukunft. Er habe keine rückwirkende Kraft. Er stelle nicht Minister unter Strafe, die vor seinem Inkrafttreten Verträge abgeschlossen haben. Er solle vor allem verhindern, daß Bevollmächtigte des Reiches künftig durch „Paraphierung“ von Verträgen der Entscheidung des Reichstages und des Reichspräsidenten vorgehen. Hugenberg will damit offenbar die rein menschliche Absicht vor seinem Volksbegehren einzuschranken versuchen.

Im Rundfunk hat auf der deutschen Welle gestern der preussische Innenminister Grzesinski gegen das Volksbegehren gesprochen.

### Wie das Volksbegehren Deutschland schadet

Eine Rede des Reichslanzlers in Nürnberg

Reichslanzler Müller traf am Sonnabend in Nürnberg ein, um an dem Parteitag der Frankfurter Sozialdemokratie teilzunehmen. Vor dem Bahnhof wurde der Reichslanzler von einer großen Menschenmenge mit hüfischen Hochrufen begrüßt. Müller ist in Franken gewählt.

Auf dem Parteitag nahm der Reichslanzler das Wort zu einer längeren Rede über die politische Lage. Hierbei behandelte er u. a. auch das Volksbegehren, mit dem seine Urheber nur innerpolitische Ziele verfolgten. Die Auseinandersetzungen über den Youngplan, die das Volksbegehren in so starkem Maße provoziert habe, würden draußen den falschen Eindruck erwecken, als ob in Deutschland weite Kreise den Youngplan an sich befürworteten.

Der Youngplan bedeute für Deutschland die schwerste Belastung. Die letzte Entscheidung über den Youngplan könne überhaupt erst getroffen werden, wenn das Ergebnis der zur Zeit arbeitenden Kommissionen vorliegt.

Das besetzte Gebiet erkenne die frühere Räumung dankbar als Erfolg an. Die Räumung sei zugleich Voraussetzung einer dauerhaften europäischen Friedenspolitik.

Eine Dameskribe würde allenfalls einige Großkapitalisten „gesund“ machen — daher der Name „Gesundungsstriße“ — während Fertigungsindustrie, Landwirtschaft, Handel und Arbeiter-schaft neuen Selben entgegengeführt würden, wie wir sie aus der Zeit der Ruhrbesetzung noch in lebhafter Erinnerung hätten. Die Reparationslast sei eine Folge des Kriegsverlustes und des Kriegsschuldparagrafen des Versailleser Vertrages. Die Gegner des Youngplans liegen außer acht, daß neben den direkten finanziellen Schulden auch der im Dawesplan vorgesehene Wohlstandsindex fallen würde. Eine Ueberfremdung der Industrie sei schon unter dem Dawesplan stark eingetreten und nichts spreche dafür, daß sie sich unter dem Youngplan verschärfe.

Der Zuchthausparagrafen des Volksbegehrens sei lächerlich. Auf die Lüge von dem Zwangsexport deutscher Männer und Frauen könnten nur geistige Minderwertige hereinfallen. Das Volksbegehren könne nie zum Ziel führen, denn 21 Millionen Deutsche würden sich niemals zur Teilnahme ver-leiten lassen. Aber das sei ja auch gar nicht das Ziel. Das Volksbegehren stelle vielmehr den Anfang eines konsequenten Kampfes gegen die Republik dar. Es sei ein Hohn auf die Idee der Volksgemeinschaft und führe nicht nur zur weiteren Herabsetzung des Volkes, sondern auch zur Zerreißung des Zusammenhanges der bürgerlichen Parteien. Es richtete sich vor allem aber gegen die Arbeiter, Beamten und An-

gestellten, denen die sozialpolitischen Errungenschaften getaubt und die Löhne und Gehälter gekürzt werden sollen. Eine demagogische Propaganda, wie sie die Volksbegehrer trieben, sei ein Verbrechen am Volke.

## Man wird sich einig werden

Die deutsch-polnischen Verhandlungen „auf dem besten Wege“

Der Berliner Korrespondent des Krakauer „Kurjer Codzienny“ berichtet seinem Blatt im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Aufenthalt des Gesandten Kaufschner in Berlin, daß es sich im Laufe der letzten Verhandlungen um den deutsch-polnischen Handelsvertrag in Warschau erwiesen habe, daß die polnische Seite als Bedingung eine entsprechende Abänderung der deutschen veterinären Vorschriften verlangt, die einen wenn auch beschränkten Export polnischer Schmelze nach Deutschland ermöglichen würde. Deutschland habe seinerseits dagegen die Forderung gestellt, daß in den provisorischen Vertrag auch die Niederlassungsfrage mit einbezogen werde. Die Warschauer Verhandlungen hätten zu einer ziemlich weitgehenden Uebereinstimmung der beiderseitigen Anschauungen geführt.

Was die Niederlassungsfrage betreffe, so sei es möglich, daß bei entsprechenden deutschen Gegenleistungen das Uebereinkommen vom Jahre 1927 angenommen werden werde. Die eventuellen Konzessionen für den polnischen Fleischexport seien in solche Formen gekleidet, die in keiner Hinsicht die Interessen der deutschen Landwirtschaft bedrohten. Dies soll durch eine Kontingentierung des polnischen Schweineexports erzielt werden, d. h. daß der gesamte polnische Export an bestimmte Fleischverarbeitungsfabriken abzugeben wäre, vorwiegend in Westfalen. Im allgemeinen so schließt der Korrespondent — seien die gegenwärtigen Warschauer Verhandlungen auf einem nicht schlechten Wege.

## Unruhiger Sonntag in Berlin

Zahlreiche Verhaftungen von Stahlhelmen, Hakenkreuzlern und Kommunisten

Am Sonntag versuchten Nationalsozialisten und Stahlhelmer die Straßen Berlins trotz des Demonstrationsverbots zu durchziehen und die Bevölkerung zu beunruhigen. Es blieb jedoch nur bei Versuchen, da von der Polizei in jedem einzelnen Falle sofort mit aller Energie eingeschritten und die Führer der Bewegung verhaftet wurden. Insgesamt mußten 67 Stahlhelmer, 22 Nationalsozialisten und 11 Kommunisten den Weg zum Polizeipräsidium antreten. Sie wurden nach Feststellung der Personalien wieder entlassen.

Den Hauptstoß versuchten die Nationalsozialisten nach einer Versammlung im Sportpalast gegen den Potsdamer Platz zu führen. Kurz vor der Potsdamer Brücke formierten sie sich plötzlich und

durchbrachen im Lauffschritt die Polizeikette,

durch die die Potsdamer Brücke geführt war. Sie versuchten dann, förmlich den Potsdamer Platz zu klirren. Aber diese überhaupt dazu kamen, stellten sich ihnen ein starkes Polizeiaufgebot entgegen. Innerhalb weniger Minuten hatte die Polizei mit Hilfe des Gummiknüppels nicht nur den Potsdamer Platz, sondern auch die Potsdamer Straße gesäubert.

Während hier Verletzte nicht zu verzeichnen waren, kam es in anderen Gegenden

wiederholt zu Zusammenstößen

zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Zwei Personen wurden von Kommunisten durch Messerstiche schwer verletzt. In der Nacht zum Sonntag wurde im Zentrum Berlins ein Nationalsozialist von Kommunisten ange-schossen.

In der Drantendorfer Straße, wo etwa 300 Stahlhelmeleute sich gegen ein Polizeiaufgebot zur Wehr setzten, wurden 22 Personen festgenommen. In der Burgstraße rotteten sich kurz vorher annähernd 30 Stahlhelmer zusammen und drohten, ein von Republikanern besetztes Lokal zu klirren. Auch hier zeigte sich die Polizei vollkommen Herr der Lage.

Es ist der Rettung der Berliner Polizei bekannt, daß die Nationalsozialisten Versuche machen wollen, während der Wochen des Volksbegehrens durch Provokationen die Polizeibeamten zum Schließen zu bringen. Das wäre dann gewisslosen Hebern der erwünschte Anlaß, die Propaganda der Nationalsozialisten

„durch Blutopfer der Polizei“

zu steigern. Die Berliner Polizei wird ihnen, so sagt die Polizeipräsident in einem Aufruf, diesen Fallenden nicht tun. Sie wird, solange es irgend angängig ist, sich anderer Mittel bedienen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Dennoch werden sie unachtsamlich gegen jeden Ruhestörer vorgehen.

### Es fehlte der Mut zum Freispruch

## 4 Jahre schwerer Kerker für Halsmann

Erregte Szenen vor den Geschworenen — Der Verurteilte beteuert seine Unschuld

Im Prozeß Halsmann wurde Sonnabend das Urteil gefällt. Der Angeklagte Halsmann wurde des Totschlags für schuldig befunden, und zwar mit 8 Stimmen Ja und 4 Stimmen nein. Die Frage auf Mord wurde mit 7 Stimmen Ja und 5 Stimmen Nein verneint. Nach der Entscheidung der Geschworenen wurde der Angeklagte in den Saal geführt. Er sah sich im Saale um und richtete dann an die Verteidiger die Frage: „Ich bin schuldig erkannt worden? Als keine Antwort erfolgte, wurde er aufgeregt und rief: „Das ist ein Justizirrtum, ich bin das Opfer einer Verleumdung geworden, das ist Verheerung!“ Der Gerichtshof beschloß sodann, ihn abführen zu lassen.

Die weitere Verhandlung wurde in seiner Abwesenheit durchgeführt. Nach längerer Beratung, nachdem die Verteidigung darauf verzichtet hatte, zur Frage der Straffestsetzung Stellung zu nehmen, wurde dann das Urteil verkündet, das auf 4 Jahre schweren Kerkers lautete. Dabei wurde das außerordentliche Milderungsrecht angewendet, im Hinblick auf Halsmanns Unbescholtenheit, seine verhältnismäßige Jugend, seinen guten Rummund, seine Erregung zur Zeit der Tat. Das Publikum hielt sich vollkommen ruhig. Das Urteil wurde in Ausbruch durch Extradattler bekanntgegeben.

Das Urteil im Halsmann-Prozeß ist als ein Kompromiß anzusehen. Die Geschworenen haben weder den Mut zur Freisprechung nach zur Verurteilung wegen Mordes gehabt. Sie wählten deshalb einen Ausweg, der zwar die Schuld des Angeklagten annimmt, aber ein milderes Urteil zuließ.

Solche Verlegenheitsurteile dürften sicher nicht dazu beitragen, dem Gerichte Vertrauen einzubringen.

### Polnisch-jüdische Sozialistenhundgebung

Auf dem Wege zur proletarischen Einheitsfront gegen die Regierung

Am gestrigen Sonntag fand in Warschau eine von einer besonderen Verständigungskommission organisierte gemeinsame Massenversammlung der P. P. S. und der jüdischen sozialistischen Partei-Bund statt. Es war dies die erste gemeinsame Massenversammlung dieser beiden größten sozialistischen Parteien Polens seit ihrem Bestehen, die nun durch gemeinsame Gefahren einander nähergebracht worden sind.

Im Verlaufe der Versammlung wurde eine Resolution gefaßt, in der sich die Versammelten in scharfen Worten gegen die „durch die Krise eingeschränkte kapitalistische Diktatur der Regierungspartei“ wendet und in prägnanten Worten die Merkmale des gegenwärtigen Regierungssystems charakterisiert, wobei die Regierungspartei versucht, die Stützen der nationalen Minderheiten für sich zu gewinnen, während sie gleichzeitig die Arbeitermassen der selben Minderheiten nach dem Muster der schimmern polnischen Nationalisten unterdrückt. Die Regierungspartei scheue sich nicht, offen mit einem Staatsstreich zu drohen, da der verfassungsmäßige Weg ihr vergeschlossen sei.







Wer ist der Massenmörder von Düsseldorf?

Ein deutscher „Jack the Ripper“

Acht Frauen ermordet, sieben schwer verletzt — Die Taten eines Wahnsinnigen

Jack the Ripper, wie er sich selber in Briefen an die von ihm verhöhrte Polizei nannte, war ein Massenmörder, der in den Jahren 1888 bis 1892 in Londons dunkelsten Revieren...

Es wäre nicht gerade angenehm, zu wissen, daß auch heutzutage noch derartige Menschen ihr Handwerk ungestraft betreiben können.

Und nun freibt in Düsseldorf ein Mann seit acht Monaten sein Unwesen, und nach jeder Tat verschwindet er,

ohne daß man eine Spur findet, ohne daß man ihn zu suchen hat. Am 3. Februar 1920 wurde der erste Überfall auf eine ältere Frau verübt, am 12. Oktober verstarb das bisher letzte der Opfer dieses deutschen Jack the Ripper.

Daß sämtliche Verbrechen von ein und demselben Täter begangen wurden, steht fest. Er greift alle, die er überfällt, von hinten an und schlägt wahllos mit einem scharfen, spitzen Messer auf sie ein.

Einigen hat er vorher eine Schlinge über den Kopf geworfen, die Überfallenen gewürgt und dann erstickt.

Mehrfach wurde er bei seiner blutigen Arbeit gestört und mußte fliehen. Dabei hat er einmal seinen Strick zurücklassen müssen. Die Art und Weise, wie er seine Opfer umbrachte, läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß er jedesmal seine Hände und wahrscheinlich auch seine Kleider mit Blut über und über besudelt hat.

Anfangs dachte man natürlich an Stillschleiersverbrechen, aber dem ist nicht so. Der Täter hat keine der Frauen irgendwie berührt oder gar mißbraucht. Auch wurde keiner der Überfallenen etwas geraubt.

Daß der Täter anormal oder vollkommen verrückt ist, steht wohl außer Frage, und gerade deshalb ist die Arbeit der Polizei so unendlich erschwert.

Sittlichkeitsverbrechen und die Taten von Wahnsinnigen sind von allen Dingen, denen die Polizei nachzugehen verpflichtet ist, am allerschwersten aufzuklären,

weil sie dem normalen Menschenverstand völlig sinnlos erscheinen. Was ein Wahnsinniger tut, ist nicht mit gewöhnlichem Maß zu messen. Hinterläßt er eine Spur, dann kann man nicht logisch folgern, er werde nun voraussichtlich dieses oder jenes tun, oder er müsse vorher dies oder das unternommen haben.

Es ist möglich, daß man den Täter bald faßt, möglich auch, daß man ihn nicht bekommt (wenn er nämlich wahnsinnig ist und sich plötzlich auf ein anderes „Gebiet“ stürzt).

Merkwürdig und behauerlich bleibt in jedem Falle, daß es acht Monate lang in einer Stadt wie Düsseldorf mit einem so ausgezeichnet eingearbeiteten Polizeibetrieb nicht gelungen ist, des Mannes habhaft zu werden.

Man sieht an diesem Fall, wie ungeheuer schwer es für die Polizei ist, trotz der Hilfe des gesamten Publikums, jemand zu fangen, der entweder völlig sinnlos vorgeht oder Tag und Stunde seiner Taten dem reinen Zufall überläßt.

Der Schatz des Kofalenhetmanns

Am Kamisjus-Fluß in der Krim ist in einer unterirdischen Höhle ein großer Schatz aufgefunden worden, der 30 Fässer mit Goldmünzen, 35 Pud reines Gold (1 Pud = 16,3 Kilogramm), sowie sonstige Kostbarkeiten und Juwelen umfaßt.

Eine Spur des Düsseldorf Mörders

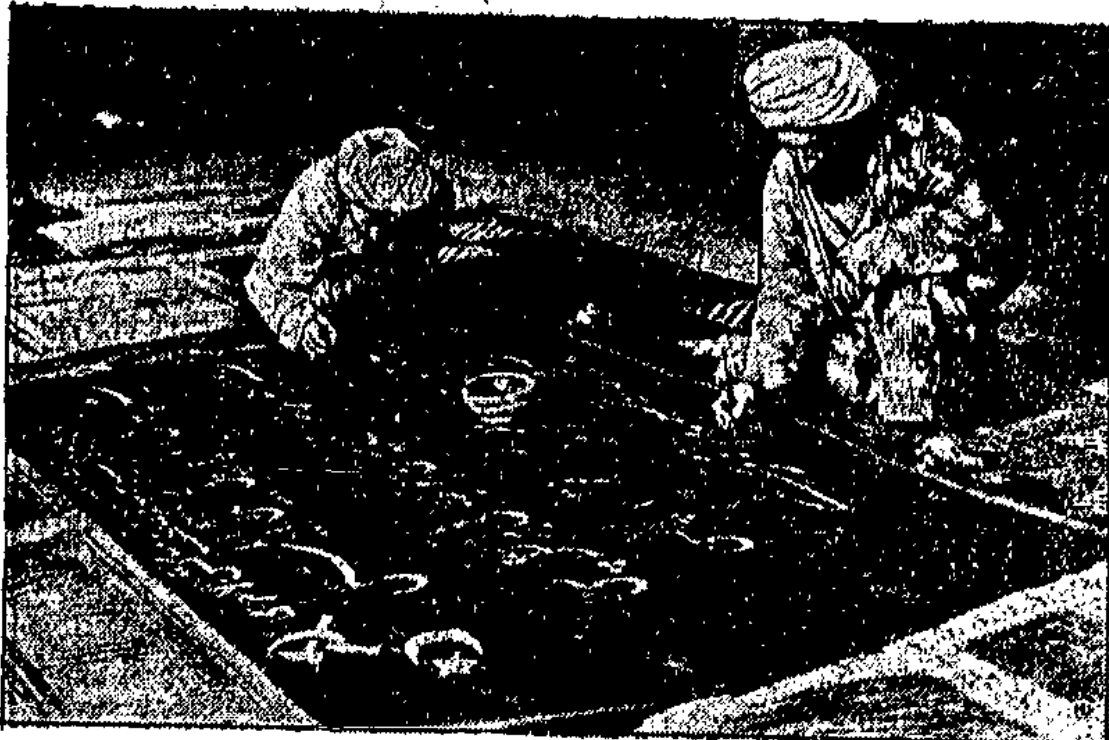
Wo Elisabeth Dörrier zuletzt gesehen wurde Durch genaue Umfragen ist es gelungen, festzustellen, wie Elisabeth Dörrier, das letzte Opfer des unheimlichen Düsseldorf Mordgeistes, ihre letzten Tage verbracht hat.

genau mit der des Täters überein, der Ida Meuter ermordet hat.

Um 1/8 Uhr abends verließ Elisabeth Dörrier mit dem Manne das Kino. Die Dörrier, mit den Ortsverhältnissen nicht vertraut, folgte dem Fremden über mehrere Straßen bis zum Ostpark, wo sie dann in den Morgenstunden des Sonnabends sterbend aufgefunden wurde.

Furchtbares Erdbeben in Chili

Die Stadt Antofagasta in Chile wurde nach einer Meldung der Associated Press von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Der Sachschaden ist groß. Viele Personen wurden verletzt, ein siebenjähriges Mädchen wurde getötet.



Man hat sich geeinigt

Gründung einer Zeppelin-Transportgesellschaft „Gerald Tribune“ meldet, die National City-Bank habe eine Zeppelin-Transportgesellschaft mit dem Sitz in Delaware für den Dienst zwischen den Vereinigten Staaten und Europa gegründet.

Der für gestern geplante Flug des „Graf Zeppelin“ nach Stuttgart fand wegen schlechten Wetters nicht statt.

Die Photographie als Heilmittel

Zu einem eigenartigen Verfahren, um Trinker von ihren Ausschweifungen abzurufen, hat der Polizeipräsident von Paris geurteilt. Er hat angeordnet, daß Leute, die in total betrunkenem Zustande in die Pariser Polizeiwachen eingeliefert werden, sofort gefilmt werden.

Aus der jüngsten Republik der Welt

Nach einer amtlichen Mitteilung der Sowjetregierung hat der 7. Monarch in Dschambas die Ausrufung der Republik Tadschikistan beschlossen. Die Republik wird der Sowjet-Union auf derselben Grundlage wie die übrigen autonomen Republiken beitreten.

Rohheitsakt im Verfolgungswahn?

Der Schuß auf den Kommilitonen

Man hat ihn ständig gehänselt — Der Täter verhaftet

In der Nähe der Universität in Berlin wurde Sonnabend der Student Boge von dem Studenten Rottmann durch einen Fußtritt zu Boden geschleudert und durch zwei Schüsse mit einer Schredschußpistole so schwer im Gesicht verbrannt, daß er dauernd entseelt bleiben dürfte.

Sonntag früh wurde der 22jährige Student Rottmann in der Wohnung seiner Eltern festgenommen und sofort einem Verhör unterzogen. Rottmann bestritt, daß er an Verfolgungswahn leide, wie seine Studienossen behaupten und erklärt, daß er sich in Notwehr befunden habe.

Clerting an Wert, wurde auf einem freien Blatze zusammengetragen und dort mit Einschluß von Schmudgegenständen verbrannt. Der Gedanke, der dieser Vernichtung des Eigentums zugrunde liegt, ist, den überlebenden Gatten zu verhindern, über den erlittenen Verlust nachzudenken und zu vermeiden, daß er durch die Gegenstände, die der Verstorbene gehört haben, immer wieder an den Verlust erinnert wird.

Frau Zoubloff holt auf

Der Kofleneimer für 80 Mark — Monarchenbilder will niemand kaufen

Die Möbelversteigerung bei der Auktion Zoubloff hat im ganzen 100 000 Mark gebracht. Sie artete zum Teil in eine Spießerarostze aus. So brachte ein Kofleneimer, nur weil er königlich war, 80 Mark, ein Spiegel, der überhaupt keinen Kunstwert besitzt, 1100 Mark.

Augen mit 50 cm Durchmesser

Die größten Tieraugen der Erde

Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde die Existenz der Riesentintenfische, jener merkwürdigen Kraken, von denen viele Seefahrer erzählten, von der Wissenschaft zurückgewiesen. Die wissenschaftlichen Expeditionen der letzten Jahrzehnte haben nun aber durch zahlreiche Entdeckungen und Funde einwandfrei festgestellt, daß diese Riesentiere nicht nur tatsächlich existieren, sondern wahrscheinlich sogar noch größer sind, als man bisher annahm.

Mechanische Zeremonien

Beim Begräbnis einer Zigeunerin

In der Umgebung von Leeds leben Mitglieder eines Zigeunerstammes, der seine Geschichte auf viele Jahrhunderte zurückführt. Als unlängst eine junge 24jährige Frau aus diesem Stamme starb, wurde ihr ein Begräbnis nach den alten Riten bereitet.

Ganz Schweden wird umgetauft

„son“ und „sen“ verschwinden

Im vorigen Jahr haben laut amtlicher Mitteilung 1000 schwedische Bürger, deren Namen auf „son“ oder „sen“ enden, neue Namen angenommen, da solche Namen in Schweden so zahlreich sind, daß man beinahe behaupten kann, daß ganze Schwedenwolke sei durch die Namen Erikson oder Petersen bereits bezeichnet. Auch sind im Geschäftsleben häufig Verwechslungen vorgekommen, daß die Namensgleichheit fast zu einer öffentlichen Gefahr geworden war.



# Sport-Turnen-Spiel

## Loheland

Vorführungsabend in der Sporthalle

Man kann über den Besuch der Lohelandschule nur dankbar sein. Was am Sonnabend in der Sporthalle von den fünf Loheländerinnen gezeigt wurde, war Gymnastik, wie wir sie in dieser Vollendung und Reife selten zu sehen bekommen. Das war keine Gymnastik, die man als Vorkurs für den Sport gebrauchen kann, keine Gymnastik, die als Verankerung der natürlichen Lebensformen aufzufassen ist, keine Gymnastik, mit der man Massen beschäftigt, sondern Gymnastik, die den Geist, die Seele über den Körper stellt.

Es ist nicht jedermanns Sache, in die Geheimnisse der Lohelandgymnastik einzudringen. Oft hört man von einem Gymnastiksystem in Loheland. Das ist falsch. Loheland ist im landläufigen Sinne kein System, sondern Arbeitsgemeinschaft. Die Hauptsache dabei ist im Gegensatz zu den eigentlichen Gymnastiksystemen wie Vobe, Mensendieck, Dalcroze, nicht der Körper, sondern der Gedanke, die Loheland-Seele.

So hochklingend diese Worte sind, so werden sie doch den Zielen der Lohelandschule am ehesten gerecht. Merkmalig getragen in den Bewegungen, eigen, weltfremd, durchgeistigt, das ist die Lohelandgymnastik, die man nur verstehen kann, wenn man die Ideologie der Lohelandmenschen kennt.

In der Schule in den Vorbergen der Rhön hat man neue Wege gesucht, um die Methodik der Lohelandgymnastik auszubauen und zu reifen. Die Frucht dieser jahrelangen Arbeit ist, wie sich die Loheländerinnen selbst ausdrücken, die „Gymnastik an Hand eines Gegenstandes“. Man nimmt an, daß diese Gymnastik eine Frage ist, die den Bedürfnissen der Zeit und der Schulen entspringt. Als Gegenstand hat man Stäbe, Äugeln und Springgewichte gewählt. Stab und Ägeln sind aus Kupfer. Kupfer hat man deshalb gewählt, weil in diesem Metall therapeutische (heilkräftige) Werte enthalten sind.

Es ist eigentlich schade, daß man nicht die von dem Pädagogen Dr. Steiner festgelegten Kupferstabübungen zu sehen bekam. Was die fünf Schülerinnen am Sonnabend zeigten war aber doch, was das Gefühl für Raumverhältnisse anbetrifft, höchst anerkanntswert. Der Bewegungsreichtum, die Richtungsübungen, die Beherrschung des Raumes, das sind die greifbarsten Werte der Lohelandgymnastik überhaupt. Hieran und an der Art, wie die Lohelandschülerinnen ihr Programm durchführten, könnten die reinen Gymnastikschulen eine Menge lernen.

Bei den Übungen mit der Kugel hat man sicher Gymnastik gewollt aber Tanz geschaffen; allerdings konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, als wenn das Gehen nach Effekt etwas zu stark hervortrat. Viel wichtiger lag auch in den Ausübungen, so gekünstelt sie auch scheinen mögen. Ueberzeugend die Sprünge, die aber auch ohne Sprunggewichte wirksam sein würden.

Das Publikum zeigte sich sehr dankbar und dürfte mit der Gewißheit nach Hause gegangen sein: Der Abend war ein Gewinn.

## Japanreise beendet

Beher Start in Münden

Die Japanexpedition der deutschen Leichtathleten fand am Sonnabend auf chinesischem Boden in der Hauptstadt der Mandchurei, Münden, ihren Abschluß. Ein Teil der deutschen Mannschaft beteiligte sich an dem Eröffnungssportfest des



### Eldrager,

schnellster Mann der Welt

Bei einem deutsch-japanischen Sportfest in Keijo legte Eldrager die hundert Meter in der Weltrekordzeit von 10,3 Sek. zurück. Allerdings bleibt zweifelhaft, ob dieser Rekord anerkannt werden wird, da die Läufer sehr vom Rückenwind begünstigt wurden.

Universitätsstudiums, an dem außer chinesischen Studenten auch einige bekannte Japaner teilnahmen. Auch hier hatten sich wieder 15 000 Zuschauer eingefunden, die sportlich hochwertige Leistungen zu sehen bekamen. Dr. Wichmann bestritt erneut seine Formverbesserung mit einem Sieg im 200-Meter-Lauf, in der guten Zeit von 21,6 Sek. vor dem Chinesen Liu und dem Deutschen Weiß. Auch der 800-Meter-Lauf war wieder eine deutsche Angelegenheit. Dr. Belker verwies in 2:04,1 seinen alten Rivalen Böcher auf den zweiten Platz. Dagegen mußte sich Diekmann im 5000-Meter-Lauf abermals mit einem zweiten Platz begnügen. Der Japaner Kitamoto konnte den Hannoveraner Knapp in 15:56,6 schlagen. Im Kugelstoßen bestritt Knapp die vielseitige Wegner, der zwar gegen den Auensteiner Hirschfeld nichts zu bestellen hatte, aber immerhin einen guten zweiten Platz erreichte. Hirschfeld stieß 15,16

Meter. Im Hochsprung dominierte wieder der Japaner Kimora mit einer Leistung von 1,85 Meter. Die Rückreise der deutschen Mannschaft erfolgt am 28. Oktober von Wladivostok aus. Allerdings machen Walzer, Böcher und Molles eine Exkursion, da diese drei mit dem Dampfer über Indien die Rückreise antreten werden. Auch Dr. Belker sondert sich ab. Er beabsichtigt, eine mehrmonatige „Studienreise“ durch China, die Philippinen und Australien zu unternehmen.

Wegner springt 4,02 Meter

Die deutschen Leichtathleten gingen am zweiten Tage des Sportfestes in Münden an den Start und schloffen damit ihre große Ostreise ab. Wieder zeigten sie sich in allen Konkurrenzen in bester Form. Der Hallenser Wegner stellte im Stabhochsprung mit 4,02 Meter einen neuen deutschen Rekord auf und überbot damit seine eigene deutsche Rekordleistung um 3 Zentimeter. Da der Rekord aber anerkannt wird, ist noch sehr die Frage, da er im Auslande aufgestellt wurde.

## Deutscher Fußballieg über Finnland

Erst die zweite Spielhälfte bringt den Deutschen Sieg und vier Tore

Im vierten Länderspiel mit Finnland gelang am Sonntag in Altona der deutschen Nationalmannschaft ein zahlenmäßig glatter Sieg. Die beiden Spielhälften des vor 20 000 Zuschauern ausgetragenen Kampfes waren grundverschieden. Schon in den ersten 35 Minuten beherrschte die deutsche Mannschaft überlegen das Feld, aber das schwache Spiel des Berliner Mittelstürmers Schulz, die unproduktive Zusammenarbeit des Sturmres liefen die deutsche Mannschaft bis zur Pause zu keinem Erfolg kommen.

Der Umschwung erfolgte erst nach dem Wechsel, als Abrecht acht Minuten nach Wiederbeginn durch das Führungstor den Mann gebrochen hatte. In regelmäßigen Abständen fielen jetzt durch Sadenheim, Hoffmann und abermals Sadenheim drei weitere deutsche Tore.

Der Sieg der deutschen Mannschaft war auch in dieser Höhe verdient. Die Finnen lieferten ein gefälliges Kombinationspiel, ohne jedoch die großen technischen und technischen Leistungen führender europäischer Mannschaften zu erreichen. Um so größere Anerkennung muß ihr vorbildlicher Eifer finden.

## Schupo in Führung

Um die Grenzmarkmeisterschaft — Schupo (Danzig) gegen Elbinger E. V. 05 2:0 (0:0).

Im Kampf um die Grenzmarkmeisterschaft im Fußball hatte der Elbinger Sportverein 05 am Sonntag die Schupo Danzig an Gast. Auch in diesem Spiel konnten die Elbinger keinen Punkt erlangen. Die Danziger errangen einen verdienten Sieg. Zwar enttäuschte die Mannschaft anfangs sehr. Die Elbinger waren stets schneller am Ball. Nach Seitenwechsel wurden die Gäste jedoch erheblich besser. Sie spielten jetzt rationaler und erzielten zwei Tore. Die Elbinger kamen sehr selten aus ihrer Spielhälfte heraus, spielten aber bis zum Schluß sehr eifrig.

Der Schiedsrichter Brandt (Rönigsberg) leitete in ruhiger Weise, doch hätte man gewünscht, daß er einige Vergehen schärfer ahndete. Etwa 700 Zuschauer waren Zeugen des Spiels. Mit dem glatten Boden fanden sich die Elbinger besser als die verhältnismäßig schwereren Danziger. Endverhältnis 7:4 für Elbing.

B. u. E. B. gegen Viktoria Stolp 2:2 (2:0)

Beide Mannschaften traten in härtester Aufstellung an. Die Danziger spielten sehr eifrig und waren zwei Tore in der ersten Spielhälfte die Ausbeute; wenigstens ebensoviel Tore wurden jedoch ausgelassen.

Was Spieltechnik anbetrifft war Stolp den Danzigern voraus. Das vorgelegte Tempo, das von der Stolper Elf bis zum Schluß gut durchgehalten wurde, zeugte von autem Körpertüchtigkeit. Danzig dagegen klappte am Schluß völlig zusammen. So konnte denn auch Stolp in der letzten Viertelstunde durch schöne Kombination die beiden vorgelegten Tore aufholen.

Die Danziger verfügen über eine gute Hintermannschaft, während der Sturm das Schmerzenskind ist; die schönsten Chancen wurden vom Innenturm ausgelassen. Der Mittelstürmer suchte durch Härte die Leistungen auszugleichen.

Von der Gästemannschaft jemand hervorzuhoben, hieß die anderen zurückstellen. Die Mannschaft zeigt einen einheitlich fairen Fußball. Der Ball wurde flach von Fuß zu Fuß befördert. Auch an Schnelligkeit gab sie dem B. u. E. B. nichts nach.

Der Schiedsrichter zeigte nicht die Leistungen des letzten Sonntags, konnte jedoch im allgemeinen befriedigen.

## Danziger Handballieg über Elbing

B. u. E. B. gegen Polizei Elbing 4:2

Es war ein Freundschaftsspiel beider Vereine, das bei strömendem Regen ausgetragen wurde. B. u. E. B. fand sich schneller und konnte zwei Tore vorlegen. Durch einen 13-Meterwurf konnte die Polizei ein Tor aufholen, doch auch einmal vor Halbzeit mußte sich der kleine Torwart der Polizisten geschlagen bekennen. Halbzeit 3:1. Der Regen wurde immer stärker und somit verlor das Spiel an Interesse.

Mit dem Ergebnis 4:2 für die Danziger verließen die Spieler durchnäßt und durchnetzt den Spielplatz. Man hat von der Elbinger Mannschaft schon bessere Leistungen gesehen. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

## B. f. B. Königsberg und Memel punktgleich

B. f. B. Königsberg gegen Spielvereinigung Memel 2:0 (1:0) Eden: 4:3

Die Ostpreußenmeisterschaft wurde durch das Treffen der beiden Favoriten in Memel noch nicht entschieden. Dennoch kann man jetzt dem B. f. B. schon die größten Chancen aussprechen. Ein starkes Hindernis wird ihm aber immer noch Hindenburg-Allenstein sein.

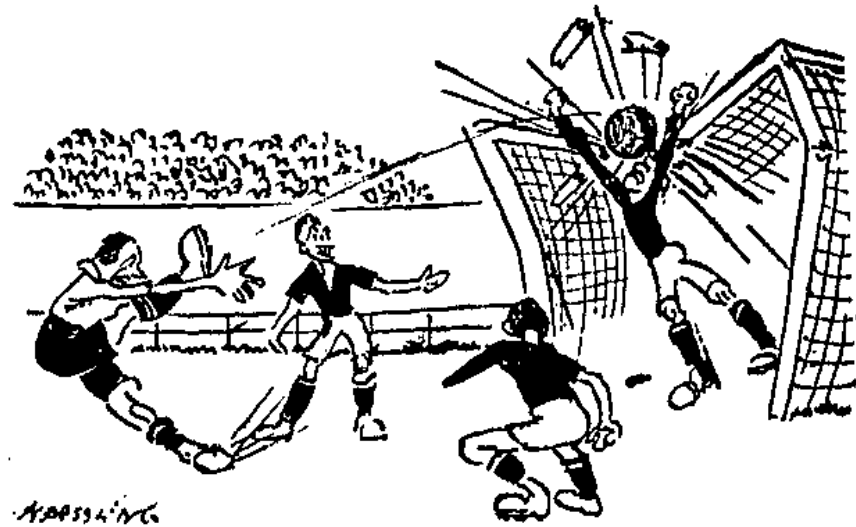
## Beregneter Spielfonntag

Die Fußballrunde

Die gestrigen Mundenspiele wurden leider durch den Regen zunichte. Es konnten nur wenige Spiele durchgeführt werden. In der I-A-Klasse war es das Treffen der alten Rivalen. F. T. Danzig I und „Fichte“ I, das abgebrochen werden mußte. Ueberwachend kommt die hohe Niederlage, die Oliva I von „Stern“ I hinnehmen mußte.

Die Spiele in der I-B-Klasse mußten sämtlich ausfallen. Bei Halbzeit wurde das Treffen „Freiheit“ I gegen „Fichte“ II beim Stande von 4:0 für Freiheit abgebrochen. Bürgerwiesen I gegen Troyl I endete nach 10 Minuten Spieldauer 0:0.

In der II. Klasse mußte die siegesgewohnte II. „Freiheit“ Elf eine 2:1 Niederlage von Danzig II hinnehmen. Durch



Der „Bombenschuß“

diesen Ausgang ist die II. Mannschaft der F. T. Langfuhr an die Spitze gelangt, und sollte den Meister der II. Klasse stellen.

Stern I gegen Oliva I 5:1 (4:0), Eden 4:3

Ein Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften. Das Resultat entspricht nicht dem Stärkeverhältnis, denn so schlecht war Oliva nicht, oft fehlte dem Olivaer Sturm nur die nötige Durchschlagskraft und der abschließende Vorstoß. Olivas Ausführenden war sehr eifrig, wenn auch die Ballabgabe oft sehr ungenau war. Verteidigung und Torwart waren ihrer Aufgabe gewachsen.

Sterns Sturm war gestern auf der Höhe, namentlich der Rechtsaußen. Freilich wurde der Sturm von den Läufern sehr gut unterstützt. Die Verteidigung, namentlich links, war oft reichlich unsicher.

Stern ist bei Beginn reichlich nervös. Erst nach und nach kommt ins Spiel. Eine gute Flanke von links führt zum ersten Tor für Stern. Bald darauf kommt der Ball von der Seite ins Tor und der Schiedsrichter gibt das zweite Tor. Rechtsaußen stank schon zur Mitte. Das dritte Tor ist geschossen. Kurz danach durch einen Durchbruch auch das vierte.

Nach der Pause ist Oliva größtenteils überlegen. Im Anschluß an eine Ecke schießt der Ehrentreffer. Stern gelingt dann nur vereinzelt Durchbrüche, die Olivas Verteidigung aber stoppt. Ein Handelfluher für Oliva wird auf den Mann geschossen. Stern dagegen kann nach gutem Alleingang des Linksaußen zum fünften Tor einsehen. Trotzdem Oliva sich nicht einmütigen läßt und eifrig weiterspielt, bleibt ein Erfolg verfehlt.

Der Schiedsrichter hatte einen leichten Tag, da das Spiel äußerst fair durchgeführt wurde.

Heubude I gegen Ohra II 4:0

Ohra trat unvollständig an. Beide Mannschaften einigten sich auf ein Gesellschaftsspiel. Fichte, Ohra, konnte Heubude nie gefährlich werden, und kann Heubude in kurzen Abständen vier Tore schießen. Kurz vor der Pause wird das Spiel des starken Regens wegen vom Schiedsrichter abgebrochen.

Freischau I (Troyl) gegen Bürgerwiesen I

Das Spiel wurde wegen des einsetzenden Regens beim Stande 0:0 abgebrochen.

F. T. Danzig II gegen „Freiheit II 2:1 (2:0.)

Die erste Halbzeit spielte die F. T. Danzig überlegen. Schnelle Ballabgabe schufen ein Plus gegenüber der etwas schwerfälligen Freiheit-Elf. Beängstigend wurden jedoch nach der Pause die Angriffe von Heubude und mußte Danzig, zumal durch das Herausstellen eines Spielers geschwächt, sich mächtig strecken, um das Resultat zu halten.

Danzig III gegen Langfuhr III 10:0 (6:0)

Langfuhrs III. hatte in diesem Spiel nicht viel zu bestellen und wickelte sich das Spiel meist in Langfuhrs Spielhälfte ab. Mit einer 5:1-Niederlage mußte Trutenau I seinem Gegner Bürgerwiesen II die Punkte überlassen.

Bürgerwiesen II gegen Trutenau I 5:1

Fichte I — Stern I Jugend 2:0 (0:0). Ein für Jugendmannschaften ungewohnt schnelles Spiel lieferten sich beide Mannschaften. Sehr gut war bei Fichte die Hintermannschaft. Bis zur Halbzeit gelang beiden nichts Bählendes. Nach der Pause war eine leichte Ueberlegenheit der Fichte-Mannschaft festzustellen. Ein Elf-Meterball brachte die Führung und kurz darauf ein seiner Angriff den zweiten Erfolg.

Recht knapp konnte Danzigs I. Jugend der II. Jugend von Fichte mit 1:0 das Nachsehen geben. Erst die letzten 10 Minuten brachten das entscheidende Tor.

Die Anabenmannschaften von Freiheit und Bürgerwiesen trennten sich 5:0.

Ein Gesellschaftsspiel zwischen Freischau II, Troyl, gegen Stern II endete 1:0 für Freischau.

## Abgebrochenes Meisterschaftsspiel

Gestern sollte das Endspiel um die Danziger Handballmeisterschaft der Turner ausgetragen werden. Auf dem Spielplatz hatten sich dazu die beiden alten Rivalen, der Tu. u. f. h. Wasser und die Danziger Turngemeinde eingefunden. Neufahrwasser zeigte sich überlegen. Wegen Regens mußte das Spiel aber beim Stande 2:1 abgebrochen werden.





Zwei Paar Lackschuhe

Es ist seltsam: Wenn man heute in ein Geschäft geht und sucht sich etwas Schönes aus...

Hans ist gekränkt und meint, es wäre Dummheit von dem Schuhverkäufer, ihn anzugehen...

Die Frage über die beiden Raten ist bald geklärt, denn es handelte sich bei der großen Sendung...

So kauft man, wenn man im Auto kommt... denn wer will Hans jetzt nach diesem Urteil zwingen...

Auch der Südpact wird verändert

Der Umbau des Poppoter Groß-Kurgartens

Der Ausbau des Poppoter Groß-Kurgartens, über den wir bereits mehrfach berichtet...

In der Höhe des Südbades wird eine gleiche Sperre wie am Nordbad erbaut werden...

Der Fahrweg von der Kirchenstraße nach dem Warmbad bleibt erhalten. In der Höhe der Kirchenstraße...

Der junge Hubert Kurr gab mit dem Faltkaff seine erste große Partie überhaupt und dafür war es eine sehr beträchtliche Belastungsprobe...

Neizend ist Maria Jensen als Frau Fluth aus und spielte mit wahrhaft erstklassiger Munterkeit...



(Szene des 5. Bildes) Frau Fluth (Jensen) Herr Fluth (Anton)

Witold d'Antones nehmen, der musterhaft deklamirte und mit Eugen Albert (Dr. Cajus) der einzige war...

de; dort entsteht ein großes Grün-Rondell, um das zwei Wege zur Kurgartenperre herumführen...

Mit dem Beil bearbeitet

Schwere Schlägerei in Klein-Plehnendorf

Klein-Plehnendorf war am Freitag der Schauplatz einer schweren Schlägerei. Beteiligt waren hieran fünf Personen.

Der Schlägerei ging ein Wortwechsel in einem Lokal voran. Darauf verließ die stärkere Gruppe das Lokal...

an der Eingangstür überfallen.

Der Arbeiter C. erhielt mit einem Totschläger einen Schlag über den Kopf und trug eine vier Zentimeter lange Wunde davon.

Der schwerverletzte L. mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Inzwischen war auch das Ueberfallkommando herbeigerufen worden.

Die Täter hatten sich im Garten versteckt.

Die Täter wurden aber in den Gebüsch entdeckt und konnten festgenommen werden; allerdings ging das nicht reibungslos vonstatten.

Falschheid geleistet

Der Offenbarungseid bei der Ehescheidung

Am Sonnabend wurde in zweiter Verhandlung gegen den Klempnermeister Eugen Kl. wegen Meineids verhandelt.

Der rote Hahn im Werder

Wirtschaftsgebäude in Lichtampe niedergebrannt

Sonnabend gegen 5 Uhr nachmittags brach auf dem Gehöft der Besitzerscheune ein Feuer aus.

Der Brand soll in der Scheune zuerst bemerkt worden sein. Die Geheule waren bei Ausbruch des Feuers abwesend.

Eindreher im D-Zug Danzig-Berlin.

Danzig-Berlin fuhren zwei junge Leute auf, die um 2 Uhr morgens in Freienwalde mit ungewöhnlich umfangreichem Gepäck einsteigen.

"Fidelio" in der Freien Volksbühne

Die "Freie Volksbühne" hatte ihre Mitglieder am Sonnabend zum "Fidelio" eingeladen, und sie füllten das Theater nahezu bis zum letzten Platz.

Von den übrigen Solisten, die wieder ihr Bestes geben, ist Neues nicht zu sagen, höchstens, daß Heinz Gdeler (Florestan) weit besser disponiert schien als das letztemal.

Chorkonzert des Freien Volkshors

Die Danziger Arbeiterlänger sind in zäher Arbeit befreit, einen Platz in der Reihe der bedeutenden Chöre zu erobern.

Nach einer Einleitung durch die Schupokavalle sang der Chor drei Freiheits- und Arbeitergesänge. Folker's "Volk der Verheißung" in der Vertonung von Eslinger war das Wichtigste.

Robert Reinick, der Danziger Malerpoet

Gedächtnisfeier im Landesmuseum

Ueber seinen eigentlichen Aufgabenkreis hinaus, Kenntnis von der Geschichte und der Eigenart unserer Heimat zu vermitteln...

Stadtbibliothek Dr. Vahberger gab eine ausführliche Liebesvolle Schilderung von dem Erben und Wirken unseres Landmannes...

In den Kämpfen um die Weltanschauung hat Robert Reinick nie eingegriffen. Er besang die Natur, Liebe, Wein und Wandern.

Mit dem Vortrag Reinick'scher Lieder wurde die schlichte würdige Feier geschlossen und anschließend die Ausstellung eröffnet.

Das Landesmuseum in Oliva weist auch im laufenden Jahr einen starken Besuch auf. 55 000 Personen haben das Museum bisher in diesem Jahre besucht.

Fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum. Am 23. Oktober kann das Wirtschaftsmagazin Wilhelm Liebknecht, Poggendorf Nr. 53, auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Wasserstandsrichten der Stromweichsel

vom 21. Oktober 1929

Table with water level data for various locations like Prasn, Jawischost, Warichau, etc., comparing current and previous days.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Weber; für Interaktion: Anton Popen. beide in Panga. Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt in d. S. Panga. Am Ebenbau 6.

Die Feinheiten wurden rein und zart herausgebracht, es war eine Freude zu hören. Auch die Romane von Gänsefüßen war auf sie wurde fetter und lebendig vorgetragen.

Nach Schumann kam Schubert zu Wort, zunächst mit dem "Lindenbaum" und dem Gesang "An der Sonne". Die Klavierbegleitung hierzu spielte Kurt Sobert vom Stadttheater.

Zwischen den Gesangsvorträgen spielte die Schupokavalle unter der Leitung von Obermusikmeister Stiebert das Vorspiel zur Oper Lorelei von Bruch und sehr sorgfältig die herrliche Ballettmusik aus Schubert's "Rosamunde".

Ein Ueberblick: Der Abend war gelungen, der Fleiß der Mitwirkenden belohnt. Dem Dirigenten gebührt besonderes Lob.

Dr. Kurt Sommerfeld Intendant der Brandenburgischen Bühne. Nachdem die bisherige Leiterin der Brandenburgischen Bühne, Frau Intendantin Renne Göring, gegen die von Seiten der Staatsanwaltschaft III Berlin ein Untersuchungsverfahren wegen Unterschlagung eingeleitet worden ist...

Uraufführung in Görlitz. Das Stadttheater Görlitz bereitet als zweite Uraufführung seiner kürzlich begonnenen Spielzeit das neue Lustspiel von Leo Lenz vor.

Uraufführungen in Regensburg. Das Regensburger Stadttheater (Dr. Hubert Hauffe) veranstaltet in der kommenden Woche zwei Uraufführungen.

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **H. V. Peto** in Danzig, Hauptstraße 11, seit Jozypot, Hebeherstraße 4, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Danzig, den 9. Oktober 1920.  
Das Amtsgericht, Abt. 11.  
11 N 40/28 d - 6

**Versammlungsanzeiger**

**Vollständigung**, Dienstag, d. 22. Okt., abends 7 Uhr, wichtige Bratkovsitzung.  
**SWD.**, d. Bezirk, Neufahrwaller, Dienstag, den 22. Okt., abends 7 1/2 Uhr: wichtige Vertrauensmännerprüfung bei Klatt.  
**Verband der Gemeindefürsorge und Staatsarbeiter und Reichsbund der Beamten und Angestellten**, Dienstag, den 22. Oktober, abends 7 Uhr im Vereinslokal für die Mitglieder und deren Familienangehörige, "Abendfeier". Eintritt frei. Programme sind im Ortsbüro und bei den Vorstellern erhältlich. Zum Eintritt berechtigt sind die Mitglieder und Familienangehörige.  
**SWD.**, Obra, Mittwoch, den 23. November 1920, abends 7 Uhr, in der Sportsalle: Mitgliederversammlung. 1. Vortrag des Gen. W. R. 2. Abrechnung vom Best der 10jährigen Bestehen der Parteiführer. 3. Abrechnung vom 3. Quartal 1920. 4. Mittellungen.  
**SWD.**, Prenau, Mittwoch, den 23. Oktober 1920, abends 7 Uhr, bei Warmlub, "Zum goldenen Abend", Gedächtnis für 58. Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen K. M. 2. Abrechnung vom 3. Quartal 1920. 3. Vereinsangelegenheiten.  
**SWD.**, Danzig, Kellersengruppe, Mittwoch, den 23. 10. 20, 19 Uhr: Gruppenversammlung. Vollständiges und pünktliches Erscheinen erforderlich.  
**SWD.**, 1. Bezirk, Mittwoch, d. 23. Okt. 1920, abends 7 Uhr, im Gesellschaftslokal, Seifge-Gasse 107: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Gen. Ven: "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft". 2. Bezirksangelegenheiten. Gäste willkommen.  
**SWD.**, Jozypot, Mittwoch, d. 23. Okt. 20, abends 7 1/2 Uhr, im Bürgerheim: Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: Bericht von der Parteiauswahlsitzung.  
**Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung, Ortsgruppe Danzig**. Der Vorstand erteilt für das Winterhalbjahr 1920/21 Bescheid am Dienstag, d. 29. Okt., um 3 Uhr nachmittags, in der Schule in der Große Wähe. Wir bitten alle Genossen, ihre Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren an diesem Unterrichts teilnehmen zu lassen. Der Vorstand.  
**Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung e. V., Ortsgruppe Danzig**. Mitglieder-Vortrag am 5. November 20, abends 7 Uhr, in der Bezirkskaffe. Thema: "Die Kirche in der Karikatur". Zur Deckung der Unkosten werden 20 P. Eintrittsgeld erhoben. Alle Genossen und Freunde sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

**Dr. Reiner**  
Zahnarzt  
von der Reise zurück  
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 30

**Verkäufe**  
10 Jahre  
Karl Röblitz  
vorm. F. Rosmerowski  
Schloßgasse 16  
Zigarren  
Zigaretten  
Rauchtabak  
Schnupftabak  
Kautabak  
Pfeifen

**Danziger Stadttheater**  
Generallitendant: Rudolf Schaver.  
Montag, den 21. Okt., abends 7 1/2 Uhr:  
Dauerkarten Serie I.  
Prestle B (Dover).  
Zum 6. Male!

**Friederite**  
Erspiel in 3 Akten von Ludwig Geiger  
und Fritz Wagner.  
Musik von Franz Lehar.  
In Szene gesetzt und Taktarrangements  
von Adolf Walter.  
Musikalische Leitung: Kurt Zober.  
Personen wie bekannt.  
Ende nach 10 1/2 Uhr.  
Dienstag, den 22. Okt., abends 7 1/2 Uhr:  
Dauerkarten Serie II, Prestle B (Schauspiel). Zum 3. Male: "Wallenstein-Trojaner". Dramatisches Gedicht von Schiller. 1. Abend: Wallenstein Vorer. Die Piccolomini.

**Möbel**  
E. Waldeck  
Breitgasse 95  
Zahlungs erleichterung  
Marinade (Extrakt) zu verkaufen.  
Herbesweg 8, 3. 1.  
Komplette  
Wuppenstube  
billig zu verkaufen.  
Seltner!  
Am Stein 8.

**In jeden Haushalt gehört der beliebte**  
**Bulg. Bluttee** und auch **Schlaftee**  
(nach Dr. med. Arthur Laab)  
der, bei Beginn jeder Unpäßlichkeit genommen, oftmals Wunder wirkt und auch gern von Kindern getrunken wird

**Lumophot**  
4 Passbilder sofort... 1 G  
Amateurarbeiten billig!  
Altstädter Graben 55 a

**Frost** fall neu, mit weißer, weiche billig zu verkaufen. Treu, Paradiesg. 22, 1  
**Bettgestell** mit Matratze für 15 G. zu verkaufen. Schiffsgr. Nr. 6, 1  
**Wohnlaube** in Vorbau doppeltwand. 3,2-4,8 m groß 4 Fenster transp. zu verm. zu erst. bei Miethe. Danzmauerl 7, 3.  
H. erh. w. Atuberbett zu verk. Pol. Hauptstr. 4, part. r.

**Erfolg**  
sicher durch Gassner's  
Waldemar Gassner  
Danzig  
Preis 0,20 Gulden in Apotheken und Drogerien erhältlich.  
2 cif. Bettgestelle. 2 Matr., 2 Koffer, ein Kissenstisch, 3 Petr.-Hängelamp., 1 Wasch- u. Elektr., 1 Waschmaschine bill. zu vk. Langgarter Hintergasse 4, 1 Tr. rechts.  
Zylinderhut und Schwärz Auszug billig zu verkaufen. Bräuner Allee 7, 1. u. 2. Etg.  
Sobelschänke neu. Bude, m. eif. Spindel verk. preiswert. Svertholager. Hülff. Fraucngasse 58.

**Offene Stellen**  
**Hand- und Maschinennäherinnen**  
werden eingestellt. Junge Mädchen werden angelernt.  
**Wilhelm Loew**  
Anaben-Konfektion ♦ Beutlergasse Nr. 4

**Junge Mädchen**  
14-15 Jahre alt  
zur Erlernung der  
**Bernsteinschleiferei**  
bei vierteljährlicher Lehrzeit, gegen wöchentliche Vergütung können sich melden. Vorstellung mit Vater oder Mutter  
**Julius Woythaler**  
Vorstadt. Graben 41

**Jüngerer Schuhmacher**  
d. Lust hat Fußschneiden, Schäftemachen, Modellen zu erlernen, kann sich melden. Ang. unter 1731 an die Expedition der "Volksstimme."  
Lehrstunde m. best. Schulst. Söhne achtb. Eltern, aweds Erlernung d. Fleischerhandwerks. Heltt Wurlfabrik. Hof. ein. Schriftl. Ang. u. 9186 an die Exp.  
**Stempler- und Installateur-Lehrling**  
ab sofort gesucht. Richter, Lanofuhr, Hauptstraße 9.

**Stellengesuche**  
Anst. Mädchen sucht Wäsche u. Heimgeschäften. Ang. u. 9157 an die Exp.  
**Wohn-Tausch**  
Tausche Eib., Rab. Entree, Küche und Boden, alles hell, in Danzig, geg. Straße u. Nähe in Danzig. Ang. mit Preis unt. 9168 an die Exp.  
Tausche 2-Zimmer. Wohn. aca. Stube, Rab. od. ar. Stube u. Küche u. Langt. Bräsen. Weg 2, pt. I. nach Danzig. Ang. u. 9161 an die Exp.

**Zu vermieten**  
Gr. möbl. Zimmer frei für Einzelperson. Laf. Hauptstraße 79, 1.  
Gute Schlafstube zu vermieten. Große Schwabenstraße 28, 2  
Sehr saubere Schlafstube für unabhängiges Mädchen, frei, Gütergasse 14, part.  
**Wohn-Gesuche**  
30 Kinder, Ehepaar sucht von sofort 11. Zimmer m. Küchenanteil. Ang. unter 9159 an die Exp.

**Volksfürsorge**  
Gewerkschaftliche. Genossenschaftliche. Arbeitervereine. Aktiva-Gesellschaft.  
Ankunft erteilt. h.m. Material verleiend. kostenlos die Rechnungsstelle 16: Weihenborn, Schilts, Rothahwegang 21, 2 Tr., oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5. In der Alter 68/59

**50 G Belohnung**  
zahle ich demjenigen, der mir meinen neuen dunkelblauen Wintermantel zurückbringt. Derselbe ist mir aus meinem Auto Sonnabend abend vor dem Hotel Reichshot entwendet  
**Herbert Krause, Elisabethwall 4, 3**

**Klagen**  
Reklamationen, Verträge, Testamente. Beratungen, Grundgesuche, Schreiben aller Art, sowie Schreibmaschinen, lehrig nachgefragt.  
Rechtsbüro Bayer, Schmielegasse 16, 1 Tr.

**DRUCKSACHEN**

für den Geschäfts- und Vereinsbedarf in neuzeitlicher Ausführung / Moderne Plakate in kürzester Frist / Massenaufgaben in Rotationsdruck / Verlangen Sie Vertreterbesuch und Kostenanschläge

**Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft**  
m. b. H., Danzig, Am Spendhaus 6  
Telephon 21551



**Auktion**  
mit herrschaftlichem Mobiliar  
Vorstadt. Graben 2

Dienstag, den 22. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrag a. Z. aus herrschaftlichem Mitbesitz, sehr elegantes Mobiliar öffentlich meistbietend versteigern:  
fast neues, hochwertiges, sehr eleg., mod. Herrenzimmer bestehend aus: samt moderner, wertvoller Bibliothek, desal. Schreibtisch m. Schreibstischel, Herrenzimmer-Tisch, Stühlen, sehr eleganter Federkissenarmatur, Seidenstuhl, Rauchsessel, einzelnes Klavierschrank, Gobelins, Klavierschrank, mahag. kompl. Schlafzimmer in tadelloser Ausführung, mahag. kompl. Speisezimmer, elegantes Schleifschlafzimmer (sehr reichhaltig), versch. gutes Einzelmobiliar, sehr elegante Kaffeegegerichte, mehrere Teppiche, 2 Schrankapparate, 2 Phonola mit vielen Rollen (für jedes Piano und Klavier vornehm), Wanduhr, Kaffee-Wärmer, einzelnes Gefäß, Flammgerichte, Siegel, 2 Eiskränze, 2 Kaffee-Eimer, Kaffee, 1 Tisch, Mahag. Stühle, Tischlampe, elektr. Kronen, Es-Servise, eine Partie Porzellan-Beistellungen, wert. Samovar, eiserne u. elektr. Kessel, Porzellan u. Kunstgegenstände, mehrere Damen-Belamantel, Kleidungsstücke, Hüte, Glas, Porz. u. Porzellangegenstände.  
Besichtigung eine Stunde vorher.  
**Danzigs größtes und bekanntestes Auktionsunternehmen.**  
Bestellungen täglich aller überflüssigen Möbel und Haushaltungsgegenstände, Vorstände sofort!  
Kostenlose Beratungen und Gutachten über Ihre zu verkaufenden Gegenstände werden hier in meinem Büro erteilt.  
**Siegfried Weinberg**  
vereid. öffentl. angelegter Auktionator, vereid. vereidigter Sachverständiger für die Mobilien- und Haushaltungsgegenstände der Provinz Danzig.  
Büro: Altstadt, Graben 48, 1 Tr.  
Telephon 21633

**Uhren**  
Goldwaren u. Reparaturen  
**J. Karzynski**  
Nischlergasse 41/42  
Telephon 25134

**DIE LESERKARTE!**

Eine neue Möglichkeit zur Beschaffung guter Bücher

Es steht fest, daß der Lesehunger der Schaffenden heute besonders groß ist und daß man allgemein von einem Hinwenden zum guten Buch sprechen kann. Wenn trotzdem in den letzten Jahren weniger Bücher an die Arbeiterschaft abgesetzt wurden, dann hatte das vielerlei Gründe. Ganz abgesehen davon, daß das Tempo unserer Zeit dem einzelnen die Stunden der Besinnung mehr und mehr verkürzt, sind noch viele andere Dinge da, die den Leselustigen vom Buche abbringen. Es sei nur an das Radio und an die gewaltige Anteilnahme großer Massen am Sport erinnert. Alle diese Dinge wirken sich zum Schaden des Buchhandels aus. Das bedeutet aber nicht nur einen Verlust in geschäftlicher Hinsicht, sondern viel größer ist der entstehende Nachteil in geistiger Beziehung. Wir aber müssen, wenn wir auf dem Wege zum Sozialismus weiterkommen wollen, alles tun, um dem entgegenzuarbeiten. — Wir müssen dafür sorgen, daß jeder einzelne als Klassenkämpfer, als Sozialist nicht nur viel weiß, sondern seine Erkenntnis tief gründen kann. Das aber ist nur zu erreichen durch

**das Lesen guter Bücher**  
Nun sagt mancher, Bücher seien zu teuer, von dem niedrigen Lohn bleibe nichts übrig. Nun, das erste trifft nicht ganz zu. Der größte Teil der Bücher wird heute zu einem Preise herausgebracht, der nicht höher ist als vor dem Kriege, teurer sind nur die Neuerscheinungen. Der zweite Einwand aber wird dadurch hinfällig, daß auch im Buchhandel Zahlungserleichterungen in weitestem Ausmaße bestehen. Etwas ganz Besonderes will unsere Volksbuchhandlung jetzt tun. Sie führt  
**die Leserkarte**  
ein, durch die es jedem möglich gemacht wird, sich nach und nach eine kleine Bibliothek zu schaffen. Wer sich also irgendein Buch kaufen will und es nicht auf einmal bezahlen kann, läßt sich in der Buchhandlung eine solche Karte ausstellen. Es können darauf Bücher aus dem Laden entnommen oder auch neu bestellt werden. Die einzige Verpflichtung besteht darin, daß der Inhaber regelmäßig an jedem Lohn- bzw. Gehaltstag einen bestimmten Betrag bezahlt.

**Eine Preiserhöhung ist nicht mit dem Bezug der Leserkarte verbunden!**  
Auf jeden Fall ist dies das einzige Mittel, um auf leichte Art und Weise zu einer guten Bibliothek zu kommen. Besonders wertvoll ist dabei, daß der Käufer vollständig freie Wahl hat und daß ihm der Buchhändler immer beratend und helfend zur Seite stehen kann.

**Wer also für sich oder für seine Angehörigen gute Bücher kaufen will, lasse sich möglichst bald eine Leserkarte ausstellen.**  
Die Buchhandlungen geben jederzeit gern Auskunft, ohne daß dem Interessenten irgendwelche Verpflichtungen entstehen!

**VOLKSBUCHHANDLUNG**  
DANZIG, SCHÜSSELDAMM 24